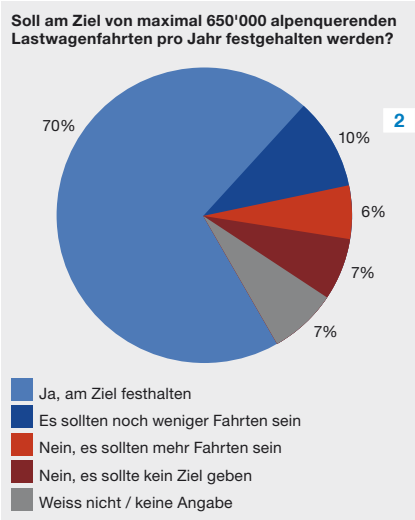
iniziativa
da las alps

Alpen-Initiative
Jahresbericht und Rechnung 2017



1 Die Liebe: Warum wollen wir die Alpen schützen? Weil wir sie lieben! Zur Eröffnung des Basistunnels am Gotthard hat die Alpen-Initiative ihre Kampagne «Ich liebe die Alpen» gestartet. Die Mitglieder schickten uns über 100 Liebeserklärungen, eine schöner als die andere. Zum Beispiel: «Wer langsam geht, kommt weiter. Das haben mich die Alpen gelehrt. Ich kanns im ganzen Leben brauchen.»

2 Umfrage: Rund 80 Prozent der Schweizer Bevölkerung wollen, dass weniger Lastwagen durch die Alpen fahren. In den Transitkantonen Tessin und Uri sind es sogar 90 Prozent. Mit einer repräsentativen Umfrage zum Thema gab die Alpen-Initiative ihren Forderungen zusätzliche Legitimation.

3 Gesundheit: «Es geht uns nicht ums Lastwagenzählen. Es geht uns um die Gesundheit der Menschen.» Dies sagte Marina Carobbio Guscetti, Vizepräsidentin der Alpen-Initiative, Ärztin und Nationalrätin aus dem Tessin, an unserer Medienkonferenz in Bern. Entlang der Transitachsen leiden besonders Kinder und Betagte unter der schlechten Luft.

4 Raymond Lausberg: Der belgische Polizist Raymond Lausberg (links im Bild) und Josef Loretz, stellvertretender Chef im Schwerverkehrszentrum Uri, waren die spannenden Gäste an der Sitzung des Alpenrats im Frühling. Beide kontrollieren täglich Lastwagen und machen immer wieder auf gravierende Mängel aufmerksam. Lausberg kämpft besonders auch dafür, dass die Chauffeure unter menschenwürdigen Bedingungen arbeiten können und einen angemessenen Lohn erhalten.

5 Mitgliederversammlung: In Frauenfeld lancierte die Alpen-Initiative ihren nationalen Aufruf für häufigere Lastwagenkontrollen. Noch fahren viel zu viele Lastwagen durch die Alpen, die von übermüdeten Chauffeuren gelenkt werden oder technische Defekte aufweisen. Präsident Jon Pult und die anwesenden Mitglieder unterzeichneten den Aufruf als Erste.

6 Mehr Kontrollen: In einem symbolischen Akt unterzeichneten die fünf Parlamentsmitglieder der Alpen-Initiative, Mathias Reynard VS (im Bild), Regula Rytz BE, Marina Carobbio TI, Jürg Grossen BE und Thomas Hardegger ZH vor dem Bundeshaus in Bern unseren Aufruf für mehr Lastwagenkontrollen.

7 «whatsalp»: Vor 25 Jahren wanderte eine Gruppe engagierter Leute durch den Alpenbogen von Wien nach Nizza. 2017 wiederholte ein Teil der Aktivistinnen und Aktivisten unter dem Titel «whatsalp» diese Weitwanderung, um den Wandel in den Bergregionen zu dokumentieren. Die Alpen-Initiative hat die Wanderung von 2017 mit dem Wandersekretariat und in der Medienarbeit unterstützt. In Uri und im Wallis (Bild) hat sie Ortstermine organisiert.

8 Alpenfeuer: Einen Tag nach dem traditionellen Mahnfeuer wies die Alpen-Initiative auf einen besonders heiklen Punkt im alpenquerenden Schwerverkehr hin: die Gefahrguttransporte über den Simplonpass. «Verkehrsministerin Doris Leuthard spielt mit dem Feuer», kommentierte Präsident Jon Pult die Situation in Brig und forderte ein Verbot für Lastwagen mit Gefahrgut.

9 Freude hier…: Im September übergab die Alpen-Initiative zwei Preise, den «Bergkristall» für Projekte, die lange Transportwege vermeiden oder ökologisch gut bewältigen, und den «Teufelsstein» für sinnlose Transporte. Der Bergkristall für ein Kantine-Projekt, das auf regionale Produkte setzt, wurde zwei Vertretern der Stadt Lausanne (im Bild links) von zwei Vertretern der Alpen-Initiative (Laurent Seydoux, Isabelle Pasquier) überreicht.

10 … Ärger dort: Der unbeliebte Preis, der «Teufelsstein», ging an das Zürcher Unternehmen «Trivarga AG». Es importiert Wasser von den südpazifischen Fidschi-Inseln in die Schweiz. Dabei legt jeder transportierte Wassertropfen 22 000 Kilometer zurück – und dabei steht uns in der Schweiz genug Wasser von allerbester Qualität zur Verfügung.

Jahresbericht 2017

Unsere Arbeit zeigt Wirkung: Die Zahlen von 2017 belegen, dass die Verlagerung der Gütertransporte von der Strasse auf die Schiene Fortschritte macht und weniger Lastwagen durch die Alpen gefahren sind als im Vorjahr. Mit Aktionen, einer Unterschriftensammlung, gezielter Informationsarbeit und Medienmitteilungen haben wir 2017 überdies dazu beigetragen, dass sich der Bundesrat der Gefahrguttransporte am Simplon endlich annehmen muss. Nach dem Aufdecken des AdBlue-Skandals kontrolliert die Polizei heute auch Manipulationen an Abgasanlagen bei Lastwagen.

80 Prozent der Schweizer Bevölkerung wollen, dass pro Jahr maximal 650 000 Lastwagen durch die Alpen fahren, so wie es seit der Annahme der Alpen-Initiative 1994 in Verfassung und Gesetz festgeschrieben ist. Das hat eine repräsentative Umfrage des Marktforschungsinstituts DemoSCOPE im Auftrag der Alpen-Initiative ergeben.

Das Umfrageresultat zeigt, dass es uns dank kontinuierlich glaubwürdiger Arbeit gelungen ist, unsere Ideen in der Bevölkerung breit zu verankern. Speziell zeigt sich dies in den Gotthardkantonen Uri und Tessin, die noch deutlicher für den Alpenschutz eintraten als der Durchschnitt der Schweiz. Aus der Umfrage ging auch hervor, dass es eine klare Mehrheit als sinnvoll erachtet, neue Massnahmen zu ergreifen, um die Verlagerung zusätzlich zu fördern. So wünscht sich eine grosse Mehrheit CO_2-Limiten für Lastwagen – Limiten, wie sie bereits für Autos gelten. In diesem Bereich kommunizierte die Alpen-Initiative aktiv, dass Lastwagen gleich viel klimaschädigendes CO_2 ausstossen wie vor 20 Jahren. **Ziel ist es, durch kontinuierliche Aufklärungsarbeit den Bund dazu zu bringen, dass er solche Limiten für Lastwagen einführt und die LSVA um ein CO_2-Element ergänzt.**

2017 hat die Alpen-Initiative ihre Präsenz im Bundeshaus verstärkt und konnte so wertvolle Kontakte in alle Parteien hinein knüpfen. 2017 war dies umso wichtiger, da der Bundesrat – wie alle zwei Jahre – den Verlagerungsbericht präsentieren musste. **Erfreut nahm die Alpen-Initiative zur Kenntnis, dass der Bundesrat ankündigte, Massnahmen zur Einschränkung des Gefahrguttransports über die Simplonpassstrasse zu diskutieren – eine von uns oft wiederholte Forderung.** Die Veröffentlichung des Berichts hat die Alpen-Initiative mit einer Container-Aktion vor dem Bundeshaus begleitet. Sie hat symbolisch aufgezeigt, dass die Bausteine für eine erfolgreiche Verlagerungspolitik vorhanden sind, die Massnahmen aber optimiert werden müssen.

Es braucht weiterhin den Druck der Alpen-Initiative. Dies zeigte auch ein Interview mit Peter Füglistaler, Direktor des Bundesamts für Verkehr (BAV), im «echo» vom 16. November 2017. Auf die Frage, wann der Bundesrat neue Massnahmen zur Erreichung des Verlagerungsziels ergreifen werde, sagte Peter Füglistaler: «Der Bundesrat wird die Situation beim alpenquerenden Verkehr wohl erst 2021 neu beurteilen.» Die Alpen-Initiative ist deshalb umso erfreuter, dass die Verkehrskommission des Nationalrats vom Bundesrat einen Bericht mit neuen Massnahmen verlangt.

Durch intensive Informationsarbeit konnte im März zudem verhindert werden, dass das Parlament das Nachtfahrverbot für Lastwagen aufweicht und die Lastwagen-Gewichtslimite für Holztransporte von 40 Tonnen auf 44 Tonnen erhöht. Zum Konzept der Alpen-Initiative, im Bundeshaus noch intensiver für unsere Anliegen einzustehen, gehört auch der Beitritt zur wichtigen Verkehrsorganisation LITRA, dem Informationsdienst für den öffentlichen Verkehr.

Ein in den Medien viel diskutiertes Thema waren **die Manipulationen der Abgasbehandlung bei Lastwagen**, respektive an den AdBlue-Anlagen. Die Alpen-Initiative erfuhr dies über Reportagen in Deutschland: Schon bald folgten die ersten erfolgreichen Polizeikontrollen auf den Transitachsen. Werden die Abgase nicht mit AdBlue behandelt, stösst ein Lastwagen ein Vielfaches an schädlichen Stickoxiden aus – zum Schaden von Mensch und Umwelt. Zudem betrügen die Transporteure mit diesen Manipulationen den Staat um Millionen. **Das Aufdecken der AdBlue-Manipulationen verbessert die Luftqualität, erhöht das Wohlbefinden der Menschen und bringt der Staatskasse jenes Geld ein, das sonst in die Taschen krimineller Transporteure fliesst.**

Sehr erfolgreich war unsere Kampagne für mehr Lastwagenkontrollen. **Über 10 000 Personen haben unseren Aufruf unterzeichnet, der an der Mitgliederversammlung lanciert, vor dem Bundeshaus inszeniert und bei verschiedenen Aktionen auf der Strasse der Bevölkerung vorgelegt wurde.** Die Unterschriften wurden schliesslich öffentlichkeitswirksam bei der Bundeskanzlei eingereicht. Dank verschiedener Vorstösse, die im Nachgang im eidgenössischen Parlament eingereicht wurden, ist Verkehrsministerin Doris Leuthard gezwungen, sich des Themas anzunehmen.

Politisch eingebracht hat sich die Alpen-Initiative auch bei der Diskussion zur Einführung eines neuen Grenzwertes für Feinstaubpartikel der Grösse PM2.5. Diesen Grenzwert begrüsst die Alpen-Initiative, sie lehnt in ihrer Stellungnahme zur Revision der Luftreinhalteverordnung (LRV) jedoch die Abschwächung der Regeln betreffend PM10 ab. **Die Alpen-Initiative hat auch in den Vorschlägen des Bundes zur Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung diverse Lücken geortet. Dies insbesondere bei den CO_2-Emissionen des Güterverkehrs und in der Verbesserung der sozialen Situation der Lastwagenchauffeure.** Bezüglich der weltweit wachsenden Transportdistanzen und der bedrohten Biodiversität sind die vorgeschlagenen Massnahmen zur Erfüllung der Agenda 2030 ebenfalls mangelhaft.

Die Transporte wachsen weltweit stärker als die Wirtschaft. Der Irrsinn der Gütertransporte verursacht sehr viel CO_2 und trägt damit zur Klimaerwärmung bei. Diese aber müssen wir stoppen, denn die steigenden Temperaturen wirken sich in den Alpen doppelt so stark aus wie in flachen Gebieten. **In den Medien wurde die Übergabe unserer Preise «Teufelsstein» für besonders unsinnige Transporte und «Bergkristall» für wegweisende Transportideen breit dargestellt.** Damit trägt die Alpen-Initiative dazu bei, das Bewusstsein für Transportwege bei den Konsumentinnen und Konsumenten zu schärfen. Erstmals konnte das Publikum aus verschiedenen Kandidaten auswählen und so die Preisträger selber bestimmen.

Die Problematik des Güterverkehrs bedarf auch internationaler Lösungen. Deshalb beteiligt sich die Alpen-Initiative am europäischen **Projekt AlpInnoCT**, das von 15 Partnern aus Politik, Wirtschaft und Logistik getragen, von der EU mitfinanziert und von 30 Beobachtern unterstützt wird. **Die Alpen-Initiative kann auf diese Weise ihr Netzwerk auf neue Akteure ausdehnen, insbesondere auf Vertreter der Logistik.** Die Alpen-Initiative hat bereits zwei Dialog-Anlässe mitorganisiert, einen in Triest, den anderen in Bozen. Ziel ist, die Kommunikation zwischen den verschiedenen Akteuren zu fördern und auf umweltverträgliche Transportlösungen hinzuwirken. Das ist bereits in kleinen Schritten gelungen. Zudem ist die Alpen-Initiative dem Verein Netzwerk Logistik (VNL) beigetreten, einem internationalen Kompetenzwerk aus Wirtschaft und Wissenschaft. Teil der internationalen Arbeit war auch das Mitwirken bei der Organisation Transport & Environment.

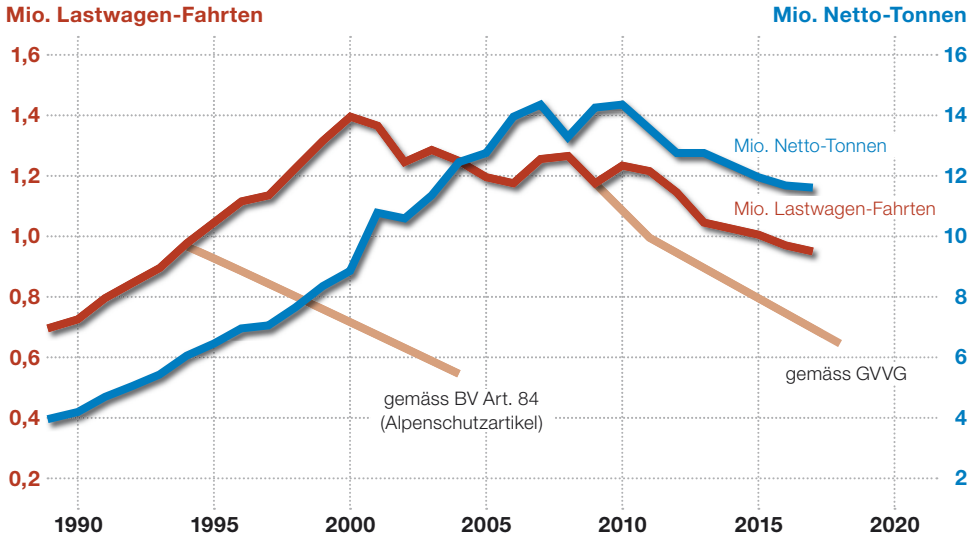
Mit der neu geschaffenen Kampagnenstelle ist es der Alpen-Initiative 2017 gelungen, die politische Arbeit und die Kommunikation des Vereins stärker miteinander zu verknüpfen und den Auftritt zu verbessern. Dank der intensiven Bewirtschaftung unserer Social-Media-Kanäle erreichen wir auch ein jüngeres Publikum. Junge Menschen sind nicht seit den Anfängen der Alpen-Initiative dabei, aber sie identifizieren sich mit unserer Arbeit und sehen die Probleme, welche der alpenquerende Strassengüterverkehr verursacht.

CURIA CONFOEDERATION
Güter auf
Les marchand
Le merci s

Öffentlichkeitswirksame Aktion vor dem Bundeshaus: Die Alpen-Initiative stapelt Container und zeigt damit auf, dass alle Bausteine für eine erfolgreiche Verlagerungspolitik bereit liegen. Der Bundesrat muss sie nur noch richtig zusammenfügen. «Bauleiterin» Regula Rytz, Vorstandsmitglied der Alpen-Initiative und Nationalrätin, im Bild mit einem engagierten Helfer.
Foto: Lukas Lehmann

Alpen-Zahlen und Alpen-Fakten

Alpenquerender Güterverkehr (Strasse)



BV Art. 84 = Bundesverfassung Artikel 84, GVVG = Güterverkehrsverlagerungsgesetz
Ab 2013 wurden neue Berechnungsmethoden verwendet.

Bundesrat und Parlament verschleppen den Alpenschutz. Laut Verkehrsverlagerungsgesetz von 1999 (VVG) hätte der alpenquerende Schwerverkehr bis 2009 auf maximal 650 000 Lastwagenfahrten pro Jahr gesenkt werden sollen. Zu wenig hat die Politik getan, um das Ziel zu erreichen. Stattdessen hat das Parlament kurzerhand die Frist verlängert. Gemäss dem neuen und bis heute geltenden Gesetz (GVVG) muss das Verlagerungsziel bis 2018 erreicht werden. 2017 waren es noch 954 000 Lastwagen, unterdessen zeichnet sich auch ab: Der Bundesrat wird seine Aufgabe auch 2018 nicht erfüllen. Deshalb braucht es weiterhin unsere Lösungsvorschläge und unseren Druck auf die Politik.

So geben wir den Alpen eine Stimme:

Medienmitteilungen	
2016	28
2017	28
Magazin «echo»	
2016	6 (5 Ausgaben + 1 Sonder-«echo»)
2017	5 Ausgaben
Website, unterschiedliche Besucher	
2016	105 600
2017	167 842
Facebook-Fans (D, F, I)	
2016	23 001
2017	23 349
Twitter-Follower	
2016	1 821
2017	2 002

Aktive Unterstützende	
2016	15 583
2017	14 147
Alpen-Shop: verkaufte Produkte	
2016	10 032
2017	9 516
Alpen-Shop: Kundinnen und Kunden	
2016	2 195
2017	2 249
Wandern: Anzahl TeilnehmerInnen	
2016	87
2017	96

Die Alpen schützen – nicht erst überübermorgen

Jon Pult, Präsident der Alpen-Initiative

Man braucht in der Politik Geduld, ich weiss. Manchmal aber frage ich mich, ob nicht bewusst Untätigkeit verschleiert wird, indem man entschuldigend daherredet, dass Politik ein langsames Bohren von harten Brettern sei.

Die Alpen sind ein einzigartiger Natur- und Lebensraum. Deshalb setze ich mich für den Alpenschutz ein. Erfolge sind sichtbar. So fuhren 2017 nochmals weniger Lastwagen durch die Alpen als im Vorjahr. Das motiviert mich, weiter für den Alpenschutz und die Verlagerung einzustehen – obwohl man uns bisweilen vorhält, utopische «Leiterwägeli»-Politik zu betreiben. Ich sage: Wir können es in der Diskussion durchaus mit den grossen Transporteuren aufnehmen und werden von den entscheidenden Akteuren im Bereich Verkehr ernst genommen.

«Nichts tun ist keine Option und würde uns teurer zu stehen kommen als entschlossenes Handeln.» Das sagte Verkehrsministerin Doris Leuthard an der Klimakonferenz in Bonn. Aber warum wählen die meisten Politikerinnen und Politiker in der Schweiz die teurere Variante des Nichtstuns? Warum wiegeln sie ab, wenn es in der Schweiz konkret um die Reduktion des CO_2-Ausstosses geht? Auch von Doris Leuthard selber fehlen konkrete Vorschläge, wie sie den Güterverkehr klimaschonender abwickeln will. Dabei ist es so einfach: Grenzwerte für den CO_2-Ausstoss bei Lastwagen einführen, die Leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe (LSVA) um ein CO_2-Element ergänzen, die Verlagerung der Gütertransporte auf die Schiene vorantreiben. Hier braucht es lediglich entschlossenes Handeln. Dasselbe gilt für die Zahl der alpenquerenden Lastwagen. Es genügt nicht, sich in den Departementen über sinkende Zahlen zu freuen, sondern es braucht weitere politische Anstrengungen, um das vom Volk gewünschte Verlagerungsziel zu erreichen. Der Verein Alpen-Initiative und ich werden nicht lockerlassen.

Im vergangenen Jahr war es mir eine besondere Freude, den «Teufelsstein» zu überreichen, unseren Preis für sinnlose Transporte. Es tut mir leid, aber unsere Mitglieder und ich selber halten es für exemplarisch absurd, Wasser von den südpazifischen Fidschi-Inseln in die Schweiz zu importieren. Da helfen weder grüne noch karitative Mäntelchen. Die Alpen-Initiative wird immer unbequem bleiben und sich nicht blenden von jenen, die zwar Geduld verlangen, aber nur auf Zeit spielen wollen.

Jahresrechnung 2017

Bilanz

	31.12.2017	31.12.2016
AKTIVEN	**664 389**	**571 769**
Umlaufvermögen	629 021	527 379
Anlagevermögen	35 368	44 390
PASSIVEN	**664 389**	**571 769**
Fremdkapital	519 109	528 407
Zweckgebundene Fonds	50 531	13 6015
Organisationskapital	94 749	29 761

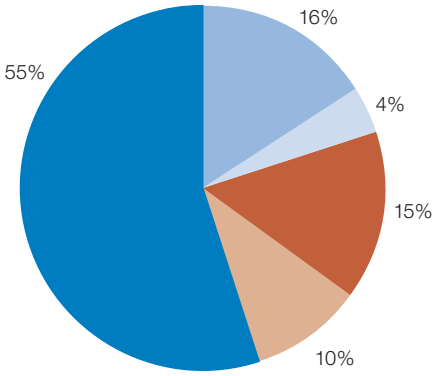
Betriebsrechnung

Gliederung nach Tätigkeiten	2017	2016
ERTRAG	**1 885 036**	**2 273 905**
Ertrag aus Mittelbeschaffung	1 125 272	1 652 264
Dienstleistungsertrag	387 431	226 652
Alpen-Shop	283 329	322 871
Wanderungen	89 004	72 119
AUFWAND		
Alpenschutzprojekte	-977 485	-2 707 287
Alpen-Shop	-293 520	-304 383
Wanderungen	-72 852	-59 420
Werbung und Mittelbeschaffung	-263 463	-287 199
Administration	-178 000	-157 210
Betriebsergebnis	**99 716**	
Finanzergebnis	2 202	-4
Übriges Ergebnis	—	—
Ergebnis vor Zuweisung/Entnahme	**101 918**	
Ergebnis zweckgebundene Fonds	36 930	-338 914
Ergebnis Organisationskapital	64 988	-902 684
Ergebnis nach Kapitalbewegungen	**—**	**—**

Die Jahresrechnung 2017 der Alpen-Initiative erfolgt in der Darstellung nach den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung für Nonprofit-Organisationen Swiss GAAP FER (Kern-FER und FER 21) und nach den Richtlinien der ZEWO. Das erhöht die Transparenz und verbessert die Vergleichbarkeit mit anderen Organisationen. Der hier dargestellte Finanzüberblick stellt einen Zusammenzug der revidierten Jahresrechnung 2017 dar. Die detaillierte und kommentierte Rechnung kann unter www.alpeninitiative.ch oder bei der Geschäftsstelle bezogen werden.

Aufwand

Alpenschutz	55%
Alpen-Shop	16%
Wandern	4%
Werbung und Mittelbeschaffung	15%
Administration	10%



Rechnung über die Veränderung des Kapitals

	Bestand am 31.12.2017	Zuweisung 2017	Verwendung 2017	Bestand am 31.12.2016	Bestandesveränderung
Fonds und Organisationskapital	**145 280**	**118 608**	**-16 690**	**43 362**	**101 918**
Zweckgebundene Fonds	**50 531**	**53 620**	**-16 690**	**13 601**	**36 930**
International (ATB/AlpInnoCT)	50 531	— 53 620	- -16 690	13 601	36 930
Organisationskapital	**94 749**	**64 988**	**—**	**29 761**	**64 988**
Erarbeitetes gebundenes Kapital	**8 407**	**—**	**—**	**8 407**	**—**
Warenhandel	8 407	—	—	8 407	—
Erarbeitetes freies Kapital	**86 342**	**64 988**	**—**	**21 354**	**64 988**
Freie Mittel	86 342	64 988	—	21 354	64 988

Der Verein Alpen-Initiative

Vorstand

Präsident	**im Amt seit**
Jon Pult, Chur GR	2014
Vizepräsidentin	
Marina Carobbio Guscetti, Lumino TI	2013

Mitglieder	
Stefan Grass, Chur GR	2001
Greta Gysin, Maroggia TI	2014
Mathias Reynard, Savièse VS	2012
Regula Rytz, Bern	2013
Laurent Seydoux, Plan-les-Ouates GE	2013
Brigitte Wolf, Bitsch VS	2010
Marco Battaglia, Lignoretto TI	2016

Alpenrat

	im Amt seit
Pierre Amstutz, Corgémont BE	2013
Doris Angst, Neuenburg	2013
Johanes Brassel, Klosters-Serneus GR	1999
Elisabeth Bürgi Bonanomi, Bern	2004
Thomas Burgener, Visp VS	2009/2014
Marlène Burri Perret-Gentil, Hauterive NE	1995
Fabio Canevascini, Balerna TI	2013
Hugo Fessler, Luzern	2014
Pietro Gianolli, Salorino TI	2000
Flavio Gisler, Schattdorf UR	2013
Jürg Grossen, Frutigen BE	2013
Thomas Hardegger, Rümlang ZH	2013
Edith Häusler, Kilchberg ZH	2007
Nathalie Henseler, Schwyz	2013
Nina Hochstrasser, Basel	2009
Daniela Lehmann, Bern	2011
Carlo Lepori, Roveredo Capriasca TI	1996
Christa Mutter, Freiburg	1992/2001
Fabio Pedrina, Airolo TI	2014
Paolo Peduzzi, Bellinzona TI	1996
Willy Perret-Gentil, Hauterive NE	1995
Thomas Pferdekämper, Lugano TI	2014
Judith Pfister, St. Gallen	2014
Kurt Sturzenegger, Genf	2013
Oliver Tiller, Suhr AG	2012
Severin Toberer, Baden AG	2014
Antoine Turner, Riva San Vitale TI	2013

Ehrenpräsidenten

Andreas Weissen, Brig VS
Fabio Pedrina, Airolo TI

Revisionsstelle

Marcel Bütler, Hünenberg ZG
Jeanine Löhrer, Gossau ZH

Geschäftsleitung (2,4 Stellen)

Lucia Lauener-Zwyer, Geschäftsführerin
Manuel Herrmann, Leiter Alpenschutzpolitik
Thomas Bolli, Leiter Kommunikation

Team (4,7 Stellen)

Helene Cocchi-Gnos, Sekretariat, Buchhaltung
Remco Giovanoli, Koordinator Bundespolitik
Simona Holzer, Praktikantin (bis 31. 5. 2017)
Harriet Kluge, Dokumentation, Website
Isabelle Pasquier, politische Mitarbeiterin, Romandie
Philipp Rohrer, Kampagnen
Anneliese Schmid, Alpen-Shop
Livio Walker, Sekretariat
Doris Zurwerra, Alpen-Shop, Wanderungen

(Stand 31. 12. 2017)

Fotos: Alpen-Initiative, Andrea Soltermann, Béatrice Devènes, Lukas Lehmann, Thierry Parel, Dieter Seeger, Jean-Bernard Sieber

Titelseite: Eindrückliche Übergabe der über 10 000 Unterschriften für mehr Lastwagenkontrollen an die Bundeskanzlei – in Anwesenheit einer «Doris Leuthard». Foto: Béatrice Devènes

Alpen-Initiative Verein zum Schutz des Alpengebietes vor dem Transitverkehr
Hellgasse 23 CH-6460 Altdorf Telefon +41 (0)41 870 97 81
Postfach 29 CH-3900 Brig Telefon +41 (0)27 924 22 26
info@alpeninitiative.ch www.alpeninitiative.ch PC-Konto 19-6246-9